

dtv



WAHRIG

Wörterbuch der deutschen Sprache

von Renate Wahrig-Burfeind

dtv

WAHRIG Wörterbuch der deutschen Sprache

An der ersten Ausgabe dieses Werkes, das von Gerhard Wahrig begründet wurde und zuerst 1978 erschien, haben mitgearbeitet:

Prof. Dr. Gerhard Wahrig †, Veronika Bürki-von Planta, Kurt Cron, Ulf Graefe, Dr. Gudrun Guckler, Hildegard Krämer, Marta Kučerová, Cornelia Lessenich-Drucklieb, Irmgard Pflaum, Heide Rebel, Stefan Wahrig, Charlotte Warnecke u. a.

Leitung der Neuausgabe 2012

Dr. Renate Wahrig-Burfeind

Vollständig neu bearbeitete und aktualisierte Auflage

Chefredaktion: Dr. Sabine Krome

Redaktion: omnibooks, Andrea Rocha-Lieder

Das **WAHRIG Textkorpus^{digital}** wurde aufgebaut und sprachtechnologisch ausgewertet durch die CLT Sprachtechnologie GmbH Saarbrücken.

Sprachtechnologischer Berater:

Prof. Dr. Manfred Pinkal, Universität des Saarlandes

Die Auswertung erfolgte u. a. auf der Basis aktueller Jahrgänge folgender Zeitungen und Zeitschriften: *Berliner Zeitung*, *BRAVO*, *FÜR SIE*, *Neue Zürcher Zeitung*, *Spektrum der Wissenschaft*, *Der Spiegel*, *Der Standard*, *Süddeutsche Zeitung* (lizenziert durch die DIZ München GmbH).



Ausführliche Informationen über unsere Autoren und Bücher
www.dtv.de

Neu bearbeitete und aktualisierte Ausgabe 2012
dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, München
3. Auflage 2016
(26. Auflage seit 1978)

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Sämtliche, auch auszugsweise Verwertungen bleiben vorbehalten.

© 2012, wissenmedia in der inmedia ONE] GmbH,
Gütersloh/München

Layout: Roman Bold & Black, Köln

Datentechnik und Satz: omnibooks, Roman Bold & Black, Köln,
Andreas Ziegelmayer

Umschlagkonzept: Balk & Brumshagen

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Germany • ISBN 978-3-423-34743-3

Vorwort zur Neuauflage 2012

Das *WAHRIG Wörterbuch der deutschen Sprache* erscheint 2012 erstmals unter der Dachmarke *BROCKHAUS*. Es verzeichnet den Grundwortschatz der deutschen Sprache in mehr als 25.000 Stichwörtern, die in allen Lesarten und Verwendungsweisen ausführlich beschrieben werden. Grundlage des Wörterbuchs war und ist das umfangreichere Werk *WAHRIG Deutsches Wörterbuch*.

Die Auswahl der Wörter für einen Grundwortschatz richtet sich zum einen nach der Häufigkeit ihres Gebrauchs, zum anderen auch nach ihrer Bedeutung im sprachlichen Alltag. Der in diesem Wörterbuch abgebildete Grundwortschatz beschreibt alle wichtigen und häufig gebrauchten Wörter der deutschen Gegenwortsprache, die nicht auf dialektalen oder fachsprachlichen Gebrauch beschränkt sind. Zusammengesetzte Wörter, also Komposita, sind im Wörterbuch verzeichnet, wenn sie sich nicht unmittelbar aus den einzelnen Bestandteilen selbst erklären. Fremdwörter sind nur in das Stichwortverzeichnis aufgenommen worden, wenn sie einen hohen Grad an Integration in die deutsche Sprache aufweisen.

Der Grundwortschatz einer Sprache ist relativ konstant, dennoch vollzieht sich auch hier teilweise ein Sprachwandel, so werden einige Wörter nicht mehr in bestimmten Wendungen gebraucht, weil diese veraltet sind. Andere Wörter erhalten zusätzliche Bedeutungen oder werden mit neuen Satzmustern verwendet. Dies bedeutet, dass auch die Stichwörter eines Grundwortschatzes regelmäßig aktualisiert werden müssen – wie dies für die vorliegende Neuauflage von *WAHRIG Wörterbuch der deutschen Sprache* geschehen ist.

Das Werk wurde 1978 von Gerhard Wahrig begründet und ist das erste deutschsprachige Wörterbuch, das auf der Basis der elektronischen Datenverarbeitung erstellt wurde. Mittlerweile ist die elektronische Erfassung und Bearbeitung von Daten in nahezu allen Wissens- und Lebensbereichen eine Selbstverständlichkeit. Allerdings ist die Aktualisierung des Stichwortverzeichnisses eines Wörterbuchs auf der Grundlage eines elektronischen Textkorpus, wie es Verlagsredaktion und Autorin mit dem *WAHRIG Textkorpus^{digital}* zur Verfügung steht, auch heute noch nicht der übliche Standard. Mit Hilfe dieses umfangreichen Korpus wurden für die vorliegende Neuauflage ca. 1000 neue Stichwörter ermittelt, die aufgrund der Häufigkeit ihres Vorkommens in der deutschen Sprache in das Stichwortverzeichnis integriert wurden, dies sind Wörter wie *Energiewende*, *Körperscanner*, *Migrationshintergrund*, *Stresstest* oder *twittern*.

Die Neuregelung der deutschen Rechtschreibung am 1. August 2006 machte eine grundlegende Überarbeitung des gesamten Stichwortverzeichnisses erforderlich. Die Schreibweisen orientieren sich an dieser aktuellen amtlichen Regelung; alle gültigen Schreibweisen und Schreibvarianten sind aufgeführt. Die wichtigsten Neuerungen sind in den „Informationen zur neuen deutschen Rechtschreibung“ im Anhang des Wörterbuchs erläutert.

Ein Bedeutungswörterbuch wie das *WAHRIG Wörterbuch der deutschen Sprache* verzeichnet neben der Rechtschreibung auch zahlreiche andere sprachliche Kategorien. Besonders gewichtet wird die ausführliche Darstellung der Bedeutung bzw. Definition der Wörter. Alle 25.000 Stichwörter enthalten zudem präzise

Informationen zu Orthografie, Worttrennung, Aussprache, Betonung und Grammatik. Die Definitionen sind um alle gebräuchlichen Satzmuster und Anwendungsbeispiele ergänzt, außerdem sind Synonyme, Gegensätze, verwandte oder weiterführende Begriffe sowie Stilebenen und Fachgebiete angegeben.

Die Konzeption des Wörterbuchs und der Aufbau der Stichwortartikel sind in den „Hinweisen zur Benutzung“ beschrieben, dort sind auch die Einarbeitung der neuen Schreibungen sowie das Verweissystem der Schreibvarianten ausführlich erläutert. Für die vorliegende Neuauflage wurde das Wörterbuch auf der Grundlage eines zweifarbigen Layouts neu gestaltet, was die Übersichtlichkeit und Erfassbarkeit der in diesem Wörterbuch gebotenen Informationen deutlich erhöht.

Renate Wahrig-Burfeind

Vorwort zur Erstausgabe 1978

Mit diesem Wörterbuch wird das Ziel verfolgt, die Wechselwirkung zwischen grammatischen Kategorien und der Bedeutung sprachlicher Ausdrücke (der Wörter und Wendungen) möglichst ausführlich darzustellen, damit die methodische Trennung überwunden wird, die bisher zwischen grammatischer und lexikalischer Beschreibung einer Sprache bestanden hat.

Die deutsche wie die internationale Sprachwissenschaft setzt sich seit den letzten Jahrzehnten lebhaft mit Fragen der sprachlichen Formen und Inhalte auseinander. Die Untersuchungen zum Inhalt der sprachlichen Zeichen waren jahrzehntelang eine Domäne der deutschen Sprachwissenschaft; seit dem Ende der 60er Jahre werden sie nun auch in der internationalen Linguistik ausführlicher diskutiert als in den Jahren zuvor. Verbunden damit ist der Versuch, bei der Darstellung der Grammatiken einzelner Sprachen in größerem Maße als in den letzten hundert Jahren logisch konsistente Methoden zu verwenden. Auf diesem Hintergrund, gekennzeichnet durch die Schlagwörter „generative Transformationsgrammatik“, „Strukturalismus“ und „Sprachinhaltsforschung“, wird es verständlich, daß die Lehrer in den Schulen nach Lehrmitteln und Nachschlagewerken suchen, in denen diese Modelle der Sprachbeschreibung angewendet werden.

Dieses Wörterbuch ist der Versuch, die bisherigen Diskussionsergebnisse für die Darstellung des deutschen Wortschatzes zu nutzen.

Es informiert daher über

1. die verschiedenen Formen der Wörter, wie sie in der Flexion (Beugung) der Substantive, Adjektive, Pronomen und Verben zum Ausdruck kommen;
2. die verschiedenen Möglichkeiten, ein Wort im Rahmen der syntaktischen Regeln der deutschen Sprache zu verwenden;
3. die verschiedenen Situationen, in denen eine sprachliche Äußerung auftreten kann;
4. die verschiedenen Wörter, mit denen ein Stichwort zusammen auftreten und dann u. U. einen anderen Inhalt zum Ausdruck bringen kann.

Das Wörterbuch enthält also nicht nur die Wörter mit Angabe aller ihrer möglichen Bedeutungen, sondern immer auch Hinweise darauf, in welchen Situationen ein Wort in einer bestimmten Bedeutung sinnvoll angewendet werden kann. Es ist ganz selbstverständlich, daß auch die übrigen Informationen, die man von einem Wörterbuch erwartet, in ihm enthalten sind, z. B. zu

5. Rechtschreibung;
6. Silbentrennung;
7. Betonung und Aussprache;
8. Stil;
9. mundartlichem Gebrauch;
10. fachsprachlichem Gebrauch.

Für dieses Wörterbuch wurden diejenigen deutschen Wörter (einschließlich der sogenannten „Fremdwörter“) ausgewählt, die nicht mit allen ihren Bedeutungen und Gebrauchsweisen als Dialekt- oder Fachwörter anzusehen oder einem be-

sonders gehobenen Stil zuzurechnen sind oder deren Bedeutung sich – z. B. bei Wortzusammensetzungen – nicht aus ihren Bestandteilen ergibt. Diesen Kriterien entsprechen ca. 16.000 Stichwörter; sie wurden ausführlich – mit allen ihren Bedeutungen – beschrieben; besonderer Wert wurde dabei u. a. auf die Wörter gelegt, die wie die Fürwörter, Umstandswörter und Verhältniswörter überwiegend grammatische Funktionen haben. Die lexikographische Beschreibung dieser Wörter ist ausführlicher als bisher üblich und liefert eine große Anzahl zusätzlicher Informationen zu den bisher vorliegenden Wörterbüchern – einschließlich des von mir herausgegebenen, umfangreicheren „Deutschen Wörterbuches“ (Gütersloh: Bertelsmann 1966, Neuauflage 1975), das als Grundlage dieses Werkes anzusehen ist.

Alle in diesem Wörterbuch enthaltenen Wortartikel sind nach anderen Gesichtspunkten als im „Deutschen Wörterbuch“ neu bearbeitet und bilden somit eine Weiterentwicklung jenes Werkes. Die sprachwissenschaftlichen, theoretischen und methodischen Grundsätze zur Bearbeitung dieses Wörterbuches sind in meiner „Anleitung zur grammatisch-semantischen Beschreibung lexikalischer Einheiten“ (Tübingen: Niemeyer 1973) ausführlich erörtert worden. Es wurde besonderer Wert darauf gelegt, daß Wörter, die der Erklärung (Definition) dienen, selbst als Stichwörter vorkommen und ihrerseits erklärt werden. Um dieser Forderung zu entsprechen, wurden auch Methoden der datenverarbeitenden Linguistik angewandt.

Dieses Wörterbuch wendet sich an alle, die mit der deutschen Sprache sinnvoll umgehen wollen, besonders an diejenigen, die Texte produzieren als Sekretärinnen, Chefs, Redakteure, Werbefachleute, Übersetzer und Dolmetscher, überhaupt alle, denen daran gelegen ist, sich korrekt und unmißverständlich auszudrücken.

Von besonderem Interesse ist das Wörterbuch für alle, die ihre Muttersprache noch besser kennenlernen wollen oder die Deutsch als Fremdsprache lernen und lehren.

Für die große Mühe der Bearbeitung dieses Werkes danke ich allen den im Impressum genannten Mitarbeitern. Darüber hinaus gilt mein Dank allen Benutzern, Kollegen und Freunden sowie den Teilnehmern an meinen Lehrveranstaltungen an der Universität Mainz, die mich auf Möglichkeiten, das „Deutsche Wörterbuch“ (Neuauflage 1975) zu verbessern, hingewiesen und die hier praktizierte Methode der Wörterbucharbeit mit mir diskutiert haben.

In diesem Wörterbuch ist zum ersten Male ein größerer Teil des deutschen Wortschatzes mit Hilfe einer integrierten grammatisch-semantischen Methode beschrieben worden. Es liegt in der Natur eines solchen komplexen Unternehmens, daß noch manche Einzelheiten ergänzt oder methodische Grundsätze geändert werden können. Verlag und Herausgeber werden allen denen Dank wissen, die ihnen ihre Beobachtungen beim Gebrauch des Wörterbuches mitteilen.

Gerhard Wahrig

INHALT

5 Vorwort zur Neuauflage 2012

7 Vorwort zur Erstausgabe 1978

10 Hinweise zur Benutzung

18 Tabelle der Aussprachezeichen

19 Tabellen zur Formenbildung und Syntax

19 Deklination der Nomen und Pronomen

21 Deklination der Adjektive und unbestimmten Pronomen

24 Satzmuster für Adjektive

26 Tabelle der Konjugationen

36 Satzmuster für Verben

40 Abkürzungen und Zeichen

43 WÖRTERVERZEICHNIS

1133 Informationen zur neuen deutschen Rechtschreibung

Hinweise zur Benutzung

Die Artikel dieses Wörterbuches wurden nach einem einheitlichen System aufgebaut, das im Folgenden erläutert und durch Beispiele illustriert wird.

1. Anordnung der Stichwörter

Die *Anordnung der Stichwörter* richtet sich streng nach dem Alphabet, wobei Umlaute (*ä, ö, ü*) wie die nicht umgelauteten Vokale eingeordnet wurden; *ae, oe* und *ue* gelten dagegen als zwei Buchstaben. Das Eszett (*ß*) wird wie ein doppeltes *s* behandelt, z. B.

aussuchen
außen
äußerlich
aussetzen

Mehrgliedrige Ausdrücke sind unter dem ersten sinntragenden Wort nachzuschlagen, z. B. „absolute Mehrheit“ unter „absolut“. Unter dem zweiten Bestandteil eines solchen Ausdrucks findet sich häufig ein Verweis auf den ersten („→ a.“).

Alphabetisch eingeordnet wurden auch Akronyme (*AIDS*), Kürzel (*Lkw*) und Abkürzungen (*bzw.*).

2. Rechtschreibung

Am 1. Juli 1996 wurde eine Reform der deutschen Rechtschreibung beschlossen, die am 1. August 1998 umgesetzt wurde. Die Übergangsfrist, in der sowohl alte als auch neue Schreibweisen Gültigkeit hatten, ist nach nochmaliger Überarbeitung der orthografischen Regeln durch den „Rat für deutsche Rechtschreibung“ mit Inkrafttreten des endgültigen Regelwerks am 1. August 2006 zu Ende gegangen. *Das Wörterbuch der deutschen Sprache* ist hinsichtlich der Rechtschreibung umfassend überarbeitet und auf den neuesten Stand gebracht worden. In den „Informationen zur neuen deutschen Rechtschreibung“ werden die orthografischen Regeln erläutert; vgl. S. 1133 ff.

In vielen Fällen gibt es Variantenschreibungen. Die Varianten sind grundsätzlich als gleichwertig zu betrachten – es wird nicht nach Haupt- oder Nebenvarianten differenziert – und sie sind mit dem Hinweis *auch*: gekennzeichnet. Sofern die alphabetische Anordnung der Stichworteinträge eingehalten werden kann, sind die neuen Schreibweisen neben den noch gültigen alten aufgeführt. Dies betrifft sowohl Varianten der Groß- und Kleinschreibung als auch der Getrennt- und Zusammenschreibung sowie die Schreibung mit Bindestrich. (Gleiches gilt auch für die Worttrennung, vgl. 4.1.):

aber|hun|dert *auch*: **Aber|hun|dert**
Allein|er|ziel|hen|de(r) *auch*: **all|lein**
Erziel|hen|de(r)
laub|tral|gend *auch*: **Laub tral|gend**
laut||wer|den *auch*: **laut wer|den**
Lay-out *auch*: **Lay|out**

Wenn die neuen Schreibweisen nicht dem vorhandenen Stichwort angefügt werden können, weil dies der alphabetischen Ordnung zuwiderläuft oder sie die alten Schreibweisen ersetzen, erhalten sie einen eigenen Eintrag, z. B.

Gämse {f.; -, -n; Zool.} zu den *Antilopen* gehörendes *Horntier* von etwa 75 cm *Schulterhöhe* u. *ziegenähnlicher* Gestalt in den höheren Lagen der Alpen, Pyrenäen, *Abruzzen*, des *Kaukasus* u. *Kleinasien*:
Rupicapra rupicapra

Alte, nach der neuen Rechtschreibung ungültige orthografische Formen sind dann aufgeführt, wenn sie im Wörterbuch an alphabetisch anderer Stelle als die neue Schreibweise stehen, z. B.

dall|sein {alte Schreibung für} *da sein*
Gem|se {alte Schreibung für} *Gämse*
Sten|gel {alte Schreibung für} *Stängel*

Der Stichworttext, der die Bedeutungserklärung, d. h. Definitionen und Anwendungsbeispiele, umfasst, wurde vollständig auf die seit dem 1. August 2006 gültige neue Orthografie um-

gestellt. Bei Wendungen oder Anwendungsbeispielen innerhalb des Stichworttextes sind die neuen Schreibungen ebenfalls eingearbeitet worden. Innerhalb eines Stichworteintrags sind alle das Stichwort selbst betreffenden Variations Schreibungen durch einen Schrägstrich als solche gekennzeichnet, z. B.

Abend ⟨m.; -s, -e⟩ ... jmdm. guten/
Guten ~ sagen, wünschen ...

arm ⟨Adj. 22⟩ ... Arm und Reich
jedermann

Hand ⟨f.; -, Hän|de⟩ ... ~ breit =
Handbreit; ... ~ voll = Handvoll

Haus ⟨n.; -es, Häu|ser⟩ ... er ist nir-
gends zu ~e/zu Hause ...

3. Im Wörterbuch verwendete Schriftarten

Die systematische Verwendung verschiedener Schriften ist ein wichtiger Faktor bei der Strukturierung der Information, die ein Wörterbuch bietet. In diesem Wörterbuch werden folgende Schriften verwendet:

blaue Schrift für die Stichwörter

Crème auch: **Crème** ⟨[krɛ:m] od. [krɛ:m] f.;
-, -s⟩ *steife, die Form haltende, schlagsahne-
od. salbenähnliche Flüssigkeit* • 1.1 *feine, mit
Sahne zubereitete Süßspeise, bes. als Füllung
für Süßigkeiten u. Torten; ~schnittchen*
• 1.2 *Hautsalbe* **2** ⟨unz.; fig.⟩ *das Erlesenste*
• 2.1 *die ~ der Gesellschaft gesellschaftliche
Oberschicht*

Fettdruck	für die Leitwörter bei Redewendungen
Grundschrift	für die Redewendungen
Grundschrift in ⟨ ⟩	für grammatische Angaben und erklärende Zusätze
Grundschrift in []	für die internationale phonetische Umschrift
Kursivdruck	für die Bedeutungs- erklärungen

4. Stichworteintrag

Der Stichworteintrag ist in **fetter, blauer** Schrift gedruckt, ihm folgen die grammatischen Angaben in spitzen Klammern. Für jedes neue Stichwort wird eine neue Zeile begonnen. Begriffe, die mehrdeutig sind (sogenannte „Polyseme“), also bei gleicher Schreibweise mehrere Bedeutungen haben, werden, wenn sie auf eine gemeinsame Wortherkunft zurückgeführt werden können, in der Regel in einem Artikel zusammengefasst. So erhält z. B. das Stichwort **Birne** (Frucht/Glühkörper) nur einen Eintrag (vgl. auch Punkt 7). Dagegen erhalten gleichlautende Wörter unterschiedlicher Herkunft (sogenannte „Homonyme“) mehrere Einträge; z. B. **Ball'**, **Ball'** oder **nicken'**, **nicken'** und **nicken'**. Stehen mehrere fettgedruckte Stichwörter hintereinander in derselben Zeile, so bedeutet dies, dass sie die gleiche Bedeutung haben, aber unterschiedlich geschrieben werden können. Diese Wörter werden als orthografische Varianten bezeichnet, sie stehen jedoch nur in derselben Zeile, wenn sie buchstabengleich sind und die alphabetische Abfolge der Stichwörter eingehalten werden kann. Bei nicht buchstabengleichen orthografischen Varianten wie z. B. **Schi** und **Ski** wird hingegen anders verfahren, vgl. Punkt 7.5.2. Neue Schreibvarianten sind ebenfalls blau gedruckt, dies gilt auch für neue Worttrennungen, z. B.

aber|hun|dert auch: **Aber|hun|dert**
ste|hen||blei|ben auch: **ste|hen**
blei|ben
Zyl|prä|sse auch: **Zy|prä|sse**

4.1 Worttrennung

Am Stichworteintrag ist auch die Silben- bzw. Worttrennung markiert. Zu ihrer Kennzeichnung werden die Zeichen | und || verwendet, z. B.

da|zwi|schen (wird getrennt:
da-zwi-schen)
da|von||lau|fen (wird getrennt:
da-von-lau-fen)

Der doppelte senkrechte Strich || ist bei Verben zu finden, bei denen die Vorsilbe abtrennbar ist (z. B. *darvonlaufen*, aber: *ich laufe davon*). Es ist zu beachten, dass sich durch das Anfügen einer Flexionsendung auch die

Hinweise zur Benutzung

Worttrennung ändern kann, z. B. *Tag, Tage* (abgetrennt: *Ta-ge*).

4.1.1 Die Worttrennung nach den neuen Regeln

In den „Informationen zur neuen deutschen Rechtschreibung“ (S. 1133 ff.) werden die geltenden Worttrennungsregeln ausführlich erläutert. Alle Stichwörter sind den neuen Trennungsregeln entsprechend aufgeführt. Die Abtrennung von Einzelvokalen ist nur im Wortinneren (nicht am Wortanfang oder -ende) möglich. Bei einigen Wörtern gibt es mehrere Trennvarianten, die alle bei den jeweiligen Stichwörtern angegeben sind. Hier sind – wie bei den veränderten Schreibungen – alte (sofern noch gültige) Worttrennungen und neue Worttrennungen nebeneinander aufgeführt, z. B.

Ak|rol|bat
Fens|ter
Chir|ur|gie auch: Ch|ir|ur|gie
ein|an|der auch: ei|n|an|der
Ko|al|li|ti|on
na|ti|o|nal
Zy|ck|er
Zys|te

Bei einigen wenigen Wörtern gibt es drei Trennvarianten, z. B. **Mu|sik|in|st|ru|ment** auch: **Mu|sik|ins|trument** auch: **Mu|sik|inst|ru|ment**. Grundsätzlich sollten irreführende Worttrennungen vermieden werden. Da es im Einzelfall jedoch einer subjektiven Einschätzung unterliegt, ob eine Trennung als sinnentstellend empfunden wird oder nicht, wurden die Trennungsmöglichkeiten in den meisten Fällen vollständig aufgeführt. Aus Gründen des Umfangs und der Übersichtlichkeit sind zusätzliche Worttrennungen, die eine größere Anzahl von Stichwörtern in alphabetischer Abfolge betreffen, durch Informationskästchen angegeben. Die betreffenden Stichwörter sind mit einer Raute gekennzeichnet, z. B.

- ♦ Die Buchstabenfolge **her|ein...** kann auch **he|rein...** getrennt werden.

- ♦ **her|ein** <Adv.> oV <umg.> *rein² 1 von (dort) draußen nach (hier) drinnen*; von draußen ~; → a. *hinein* (1) **2** ~! (Auf-

forderung zum Eintreten ins Zimmer) (*bitte*) *eintreten, hereinkommen*!; nur ~!; immer ~!; ~, ohne anzuklopfen (Aufschrift auf Türschildern in Ämtern, Behörden usw.)

- ♦ **her|ein...** (Vorsilbe; in Zus. mit Verben betont u. trennbar) *von (dort) draußen nach (hier) drinnen (zum Sprecher hin)* <umg.>; *hereinbitten, hereinholen, hereinlassen, hereinregnen, hereintreten*

4.2 Betonung

Die Betonung ist bei den meisten Stichwörtern am Stichworteintrag selbst angegeben, wobei lange Vokale, Umlaute oder Diphthonge unterstrichen (z. B. **e**), kurze Vokale und Umlaute unterpunktet (z. B. **e**) sind, z. B.

ab|bl|a|sen
At|tr|ak|ti|on
Ei|che
f|in|s|ter

Wenn die Betonung schwankt, wird die abweichende Betonung in eckigen Klammern hinter das Stichwort gesetzt, z. B.

ak|tiv <a. [ˈ--] Adj.> (a. = auch)
un|er|hört <a. [ˈ---] Adj.>

Bei der Fremdwortschreibung ist die Betonung auch ein Kriterium für die Getrennt- und Zusammenschreibung. So werden aus dem Englischen stammende Begriffe aus Adjektiv und Substantiv zusammengeschrieben, wenn sie nur auf dem ersten Wortbestandteil betont sind. Man schreibt sie getrennt, wenn beide Bestandteile betont sind. Da die Aussprache hier variieren kann, wurden bei den entsprechenden Stichworteinträgen beide Möglichkeiten angegeben, z. B.

Hard|rock <[hɑ:d-] > auch: **Hard Røck** <m.; (-) - od. (-) -s; unz.> *Stilrichtung der Rockmusik, für die extreme Lautstärke u. starke Betonung des gleichbleibenden Rhythmus charakteristisch sind*

– aber nur getrennt, da beide Wörter betont sind, z. B.

Grand Slam <[grænd slæm] m.; -- od. --s, --s; Sp.; Tennis> *Sieg eines Spielers in den australischen, französischen, englischen u. US-amerikanischen Meis-*

terschaften innerhalb eines Jahres; der Spieler verpasste den ~

– aber nur zusammen, da nur der erste Wortbestandteil betont ist, z. B.

Hardware ⟨[hɑ:dwɛ:r] f.; –; unz.; EDV
die technischen Bestandteile einer EDV-
Anlage; Ggs *Software*

Wird bei einem Stichwort die Aussprache – wie bei den oben aufgeführten Fremdwörtern – angegeben, so ist hier auch die Betonung in den eckigen Ausspracheklammern gekennzeichnet; vgl. auch 4.3.

4.3 Aussprache

Die Aussprache wird bei solchen Wörtern angegeben, deren Aussprache Schwierigkeiten bereitet. Dies betrifft insbesondere die Artikulation von Fremdwörtern. Die Aussprache ist in eckigen Klammern mit den Zeichen der internationalen Umschrift dargestellt (vgl. Tabelle S. 18). Die Betonung ist dann ebenfalls in den eckigen Klammern markiert, z. B.

Ce|vap|ci|ci *auch: Ć|vap|čiči*
⟨[tʃɛvəptʃitʃi] Pl.)
non|chal|lant ⟨[nɔ̃ʃalɑ̃:] Adj.)
Pal|per ⟨[pɛɪpə(r)] n.; –s, –y

Wenn die Aussprache nur für einen Teil des Wortes angegeben wird, so steht für den übrigen Teil des Wortes ein Bindestrich, z. B.

äquival|lent ⟨[-va-] Adj. 24)
ar|cha|lisch ⟨[-ʃɑ:-] Adj.)
chro|ma|tisch ⟨[kro-] Adj. 24)
Ves|per ⟨[fɛs-] f.; –; -n)

5. Grammatische Angaben

Die grammatischen Angaben sind immer in spitzen Klammern ⟨⟩ angegeben. Mit Ausnahme der Substantive, die an der Großschreibung als solche erkennbar sind, wird bei jedem Stichwort aufgeführt, zu welcher Wortart es gehört.

5.1 Substantive

Bei Substantiven geschieht diese Angabe durch das grammatische Geschlecht: m. = Maskulinum (männlich), f. = Femininum (weiblich), n. = Neutrum (sächlich).

Grammatische Angaben

Darauf folgen der Genitiv des Singulars (2. Fall Einzahl) und der Nominativ des Plurals (1. Fall Mehrzahl), z. B.

Blei' ⟨m.; -(e)s, -e; Zool.)
Galla|xis ⟨f.; -, -xilen; Astron.)
Va|ter ⟨m.; -s, Väter)

Auf die adjektivische oder nominale Deklination der Substantive wird durch die Ziffern 1–3 auf die Tabellen 1–3 verwiesen. Dort finden sich die entsprechenden Muster für die Deklination, z. B.

Alle|nier|ziel|hen|de(r) *auch: alle|in*
Er|ziel|hen|de(r) ⟨f. 2 (m. 1))

Im Deklinationsmuster 7 wird die Verwendung von Formen des Plurals bei Maß- und Mengenangaben erläutert.

Pf|und ⟨n. 7; -(e)s, -e)

Weiterhin ist bei Substantiven durch die Abkürzung „unz.“ angegeben, wenn sie „unzählbar“ sind, d. h. wenn sie keinen Plural bilden. Andere Wörter wiederum kennen keinen Singular, z. B. „Leute“. Darauf bezieht sich die Angabe „nur Pl.“. Manche Wörter sind in einer ihrer Bedeutungen unzählbar, in einer anderen haben sie einen Plural. Dies wird durch die vorangestellte Abkürzung „zählb.“ angezeigt.

5.2 Adjektive

Die Adjektive werden gewöhnlich nach Nummer 10 und 21 bzw. 11 der Tabellen dekliniert und gesteigert. Auf Abweichungen wird durch die Nummern 22–26 hingewiesen. Sie können im Allgemeinen innerhalb eines Satzes attributiv, prädikativ oder adverbial verwendet werden (vgl. Nummer 30–34 der Tabellen). Als Attribute werden sie dekliniert, prädikativ und adverbial bleiben sie unverändert. Einschränkungen dieser drei Möglichkeiten werden unter den Nummern 40–90 der Tabellen vermerkt. Bei dieser Gelegenheit wird auch mit angegeben, ob ein Adjektiv eine besondere Ergänzung fordert.

an|geb|lich ⟨Adj. 24) 1 ⟨60) *vermeintlich, vorgeblich*; der ~e Verfasser des Buches 2 ⟨80) *wie man behauptet, vorgibt*; er hat sich ~ nicht gemeldet; er ist ~ Musiker

5.3 Verben

In den Artikeln über Verben folgen nach der Angabe der Wortart mehrere Ziffern. Sie geben Hinweise auf 1) die Konjugation des Verbs und 2) auf das oder die Satzmuster, denen ein Verb angehört.

Die Konjugation

Schwach konjugierte Verben werden als der Regelfall angesehen und erhalten daher keinen Hinweis auf eine Tabelle. Sie können jedoch auf S. 26 unter Nummer 100 nachgesehen werden. Folgt auf das Verb eine Nummer zwischen 101 und 294, so wird das Verb stark, gemischt oder unregelmäßig konjugiert. Die Konjugationsformen können auf den Seiten 26–35 unter der jeweiligen Nummer nachgeschlagen werden, vgl.:

bajcken' (V. 101)

her|an||gehen (V. 145(s.))

schlie|ßen (V. 222)

Die meisten Verben bilden das Perfekt mit „haben“. Da dies als Regel angesehen werden kann, wurde lediglich die Abweichung davon angegeben. Verben, die das Perfekt mit „sein“ bilden, sind mit (s.) gekennzeichnet. Verben, die das Perfekt sowohl mit „haben“ als auch mit „sein“ bilden können, sind mit (h. od. s.) gekennzeichnet.

Die Satzmuster

Bei schwach konjugierten Verben folgt auf die Angabe „V.“ direkt, bei stark konjugierten Verben hinter der Hinweisziffer auf die Konjugation und einen Querstrich (/) eine Nummer zwischen 300 und 850 sowie gegebenenfalls eine Kombination von Vr und den Ziffern 1–8. Mit ihnen wird auf Satzmuster in den Tabellen S. 36 ff. hingewiesen. Diese Satzmuster beschreiben, mit welchen Ergänzungen (Objekten und adverbialen Bestimmungen) zusammen das Verb einen grammatisch als vollständig u. richtig empfundenen Satz bilden kann. Angegeben werden in ihnen 1) obligatorische Satzglieder, d. h. solche, die notwendig sind, um mit dem betreffenden Verb einen grammatisch richtigen Satz zu erzeugen, und 2) fakultative Satzglieder (in runden Klammern), d. h. solche Objekte, die in der angegebenen Form im Satz stehen können, aber nicht notwendig für die Bildung eines grammatisch richtigen Satzes sind.

Innerhalb des Satzmusters ist die Reihenfolge der Satzglieder beliebig. Prinzipiell ist es im Deutschen möglich, zusätzlich zu den obligatorischen und fakultativen Satzgliedern eine beliebige Zahl freier Angaben (Adverbialbestimmungen und Attribute) in einem Satz zu verwenden (s. u.).

Die folgenden Adverbialbestimmungen wurden unterschieden:

- | | |
|--------------|-----------------------|
| 1. Adl/lok | Ort |
| 2. Adl/temp | Zeit |
| 3. Adl/art | Art und Weise |
| 4. Adl/kaus | Grund, Ursache |
| 5. Adl/fin | Ziel, Zweck |
| 6. Adl/instr | Mittel |
| 7. Adl/junkt | gemeinsames Vorkommen |
| 8. Adl/äquiv | Gleichsetzung |

her|um||fah|ren (V. 130) **1** (411(s.))
um etwas ~ *rundherum fahren, im Kreis um etwas fahren*; Sie müssen um die Stadt ~ **2** (400(s.) od. 500(h.)) (**jmdn.** od. **etwas**) ~ *planlos, ziellos (jmdn.) umherfahren, spazieren fahren*; wir sind ein wenig in der Stadt herumgefahren; er fuhr mit seinem neuen Auto in der Gegend herum; wir haben ihn in der Stadt herumgefahren **3** (416(s.)) **mit den Händen** in der Luft ~ (umg.) *gestikulieren, ziellose Bewegungen machen*
 • 3.1 sich mit den Händen im Gesicht ~ *ziellos übers G. wischen* **4** (400(s.); umg.) *sich jäh nach jmdm. od. etwas umdrehen*; als sie hereinkam, fuhr er vor Schreck herum

6. Stilebene und Fachgebiet

Wörter und Redewendungen, zu denen keine besonderen Hinweise gegeben sind, können grundsätzlich als standardsprachlich betrachtet werden. Speziell gekennzeichnet sind dagegen:

1. Einschränkungen des Sprachgebietes

Es gibt Wörter und Wendungen, die nur in Österreich, in der Schweiz, im Gebiet eines Dialekts oder regional üblich sind. Wörter, die überwiegend im Sprachgebiet der ehemaligen DDR gebraucht werden oder von dort stammen, sind ebenfalls entsprechend gekennzeichnet.

2. Eingrenzung der Stilebene

Das *Wörterbuch der deutschen Sprache* verzeichnet grundsätzlich sowohl standard-sprachliche als auch umgangssprachliche Begriffe. Während das Hochdeutsche insbesondere für den offiziellen und den schriftlichen Gebrauch des Deutschen relevant ist, wird mit der Umgangssprache der eher lockere Ton der mündlichen Konversation bezeichnet (vgl. z. B. umg. (*Geld*) *verplempern* gegenüber standardsprachlich (*Geld*) *vergeuden*). Wörter, die als umgangssprachlich empfunden werden, sind entsprechend (umg.) gekennzeichnet (z. B. *Glotze*, *Schampus* usw.). Zur Vulgärsprache (derb) werden insbesondere diejenigen Wörter und Wendungen gerechnet, die sich hauptsächlich auf die Nahrungsmittelaufnahme und -ausscheidung sowie auf das Geschlechtliche beziehen oder Vergleiche damit eingehen und gleichzeitig einem gewissen Tabu unterliegen. Stilistisch über der Standardsprache stehen noch die sogenannte Dichtersprache, die durch den Hinweis (poet.) gekennzeichnet ist, z. B. *Ross* gegenüber *Pferd*, und die gehobene Ausdrucksweise (geh.). Weitere Stilbezeichnungen geben die Hinweise scherzhaft (scherzh.), figurativ (= im übertragenen Sinn) (fig.) u. a.

3. Sondersprachen oder Jargon

Hiermit wird die Redeweise bestimmter gesellschaftlicher Gruppen oder Berufsstände bezeichnet, z. B. (Schülerspr.), (Kaufmannspr.), (Seemannspr.) usw.

4. Fachsprachen

Sie verweisen auf ein bestimmtes Fachgebiet, in dem Wörter oder Redewendungen gebraucht werden, z. B. (EDV), (Med.), (Rechtsw.), (Soziol.) usw.

Die entsprechenden Abkürzungen sind in der Tabelle „Abkürzungen und Zeichen“ (S. 40 ff.) aufgelistet.

7. Der Aufbau eines Wörterbucharthikels

Folgendes Grundprinzip wurde für den Aufbau der Wörterbucharthikel verwendet:

1. **Stichworteintrag**, ggf. zusätzliche orthografische Varianten (einschließlich Angabe der Worttrennung und Betonung);
2. ◊ grammatische Angaben, Sprachgebiet, Stilebene;
3. *Worterklärung*;
4. Redewendungen, Anwendungsbeispiele.

7.1 Polyseme

Viele Wörter haben (trotz gleicher Herkunft und Flexion im Gegensatz zu den Homonymen) zwei oder mehr Bedeutungen. Man nennt sie Polyseme. Um diese verschiedenen Bedeutungen innerhalb eines Wörterbucharthikels genau zu trennen, erhielt jede von ihnen eine halbfett gedruckte Nummer **1**, **2** usw. Die Anordnung der einzelnen Bedeutungen unterliegt den folgenden Prinzipien:

1. Nebenordnung

Hat ein Wort zwei oder mehr voneinander unabhängige Bedeutungen, erhalten diese die Nummern 1, 2 usw., z. B.

un|wirtlich (Adj.) Ggs *wirtlich*

1 *unagstlich, unfreundlich*; ein ~es

Haus **2** *einsam, unfruchtbar*; eine ~e

Gegend **3** *regnerisch u. kalt*; ~es Wetter

2. Unterordnung

Sind zwei (oder mehr) Bedeutungen inhaltlich miteinander eng verknüpft, so werden sie der übergeordneten Bedeutung durch Nummern in der zweiten (oder dritten) Stelle untergeordnet: 1, 1.1, 1.2, 1.2.1 usw. Untergeordnete Ziffern sind durch einen blauen Punkt abgegrenzt, z. B.

Brüder (m.; -s, Brüder) **1** *von demselben Elternpaar abstammender männlicher Verwandter*; ich habe noch einen ~; er ist ihr ~; mein älterer, größer, kleiner, jüngerer, leiblicher ~; der ~ mütterlicherseits, väterlicherseits; der Schlaf ist der ~ des Todes (poet.) **2** *Freund, Genosse, Mitglied derselben Vereinigung od. Gemeinschaft*; Bundes~, Kegel~, Vereins~ • **2.1** das Gemälde ist unter Brüdern 500 Euro wert (umg.) *billig gerechnet in ehrlichem, freundschaftlichem Handel* • **2.2** *Mönch*; Kloster~, Laien~, Ordens~; Barmherzige Brüder; geistlicher ~ • **2.3** *Kamerad, Kerl*; ein finsterner ~ • **2.3.1** gleiche Brüder, gleiche Kappen (Sprichw.) *einer wie der andere, gleich u. gleich gesellt sich gern* • **2.3.2** ~ **Liederlich** (umg.; scherzh.) *liederlicher, unordentlicher Bursche (bes. als Anrede)* • **2.3.3** ~ **Saufaus** (umg.; scherzh.) *Trunkenbold (bes. als Anrede)*

7.2 Die spitze Klammer und die Bedeutungsstellen

Die spitze Klammer kann entweder hinter dem Stichwort oder hinter der Ziffer für ein Polyssem stehen. Steht eine spitze Klammer direkt hinter dem Stichwort, so gilt ihr Inhalt für den gesamten Artikel, also auch für alle Bedeutungen. Steht die spitze Klammer hinter einer Ziffer, so gilt ihr Inhalt nur für die darauf folgende Bedeutung, z. B.

vergessen (V. 275/500) **1** jmdn. od. etwas ~ aus dem Gedächtnis verlieren, sich nicht mehr an jmdn. od. etwas erinnern, nichts mehr von jmdn. od. etwas wissen; ich habe vergessen, was ich sagen wollte; ich habe seinen Namen, seine Adresse ~; ich vergesse leicht, schnell; diesen Vorfall hatte ich schon völlig ~; ich habe das Gelernte schon wieder ~; du musst versuchen, das zu ~; vergiss uns nicht! • 1.1 dem Vergessen anheimfallen mit der Zeit in Vergessenheit geraten • 1.2 manche Werke dieses Schriftstellers sind heute ~ kennt man heute nicht mehr • 1.3 {530} das werde ich dir nie ~! ich werde immer daran denken, dass du das getan hast • 1.4 das kannst du ~! {unz.} das ist erledigt, daraus wird nichts **2** etwas ~ an etwas (was man sich vorgenommen hat) nicht denken u. es (deshalb) nicht ausführen; ich habe ~, Geld mitzunehmen; oh, das hab ich ganz ~; vergiss über dem Erzählen die Arbeit nicht!; nicht zu ~ ... (bei Aufzählungen); mir gefällt an ihm seine Kameradschaftlichkeit, seine Offenheit und, nicht zu ~, seine Liebe zu Kindern • 2.1 {800} auf etwas ~ (oberdt.) etwas (zu tun) versäumen **3** etwas ~ **Frechheit** {f.; -, -en} **1** {unz.} das Frechsein, freches Benehmen; er treibt es mit seiner ~ zu weit; die ~ auf die Spitze treiben **2** {zählb.} freche Handlung od. Äußerung, Unverschämtheit, Dreistigkeit, Anmaßung; diese ~ lasse ich mir nicht gefallen; das ist eine unerhörte, unglaubliche ~!

7.3 Satzmuster und Redewendungen

Nach der spitzen Klammer folgt bei vielen Artikeln der gerade gedruckte semantisch oder grammatisch relevante Kontext. Er wird durch eine Phrase ausgedrückt, die die semantische und grammatische Umgebung eines Wortes darstellt.

Bei Verben gibt die Phrase das Satzmuster an. Hierbei steht der Ausdruck „jmd.“ für eine Person und „etwas“ für Unbelebtes, Konkretes oder Abstraktes. Bei Verben, die nur mit einem sächlichen Subjekt als Handlungsträger sinnvoll verwendet werden können, wurde dies mit der finiten Verbform angegeben, z. B.

wehen {V.} **1** {400} Wind weht bläst

Bei anderen Wortarten wird kein vorgegebenes Satzmuster wiederholt, sondern es werden übliche Redewendungen, Sprichwörter, festgelegte Wendungen u. Ä. angegeben, z. B.

Gold ... • 1.1 es ist nicht alles ~, was glänzt {Sprichw.} oft täuscht der Schein **golden** ... • 1.3.1 das Goldene Kalb anbeten {fig.; umg.} das Geld zu sehr schätzen

In Phrasen, Beispielsätzen und Redewendungen wird das Stichwort durch eine Tilde (~) ersetzt.

7.4 Die Definitionen

Die Erklärungen zu den Wörtern und Redewendungen sind *kursiv* gedruckt, sie sind möglichst verständlich gehalten und sollen keine fachwissenschaftlichen Definitionen ersetzen. Es ist Ziel dieses Wörterbuchs, alle Begriffserklärungen – bei fachlicher Richtigkeit – so zu fassen, dass es dem Wörterbuchbenutzer möglich ist, unbekannte Wörter aufgrund seiner sprachlichen Kompetenz zu verstehen und in das System des Wortschatzes einzuordnen. In einigen Fällen wurden als Ergänzung zu den Erklärungen wissenschaftliche Begriffs- und Zeichensysteme hinzugezogen, z. B. bei Begriffen aus der Biologie. Hier wurden häufig die wissenschaftlichen Namen von Pflanzen und Tieren, zum Teil auch von Körperteilen o. Ä. ergänzt. Sie stehen sie am Ende der Definition nach einem Doppelpunkt, z. B.

Elster {f.; -, -n; Zool.} **1** ...: *Pica pica*

7.5 Verweise auf andere Stichwörter

Dieses Wörterbuch enthält ein umfangreiches System von Verweisen, die es dem Benutzer ermöglichen, weiterführende Begriffe im Wörterbuch nachzuschlagen. Die Verweise (orthografische Variante, Synonym und Gegensatz) werden im Allgemeinen an die Bedeutungserklärung angehängt. Gelten sie jedoch für alle Bedeutungsstellen eines Artikels mit mehreren Bedeutungen, werden sie vorangestellt.

7.5.1 Synonyme

Synonyme, d. h. bedeutungsgleiche oder -ähnliche Wörter, sind am Ende der Definition aufgeführt und mit der Abkürzung *Sy* gekennzeichnet. Diese Wörter werden in der Regel

nur unter einem einzigen Stichwort erklärt, und zwar unter dem gebräuchlichsten. Sie erscheinen aber gleichzeitig auch als eigenes Stichwort im Alphabet, dort wird dann mit einem Gleichheitszeichen (=) auf das Stichwort mit der Worterklärung verwiesen.

Aster {f.; -, -n; Bot.} *im Spätsommer u. Herbst blühende Blume mit sternförmigen Blütenblättern, Angehörige einer Gattung der Korbblütler; Sy Sternblume*
Sternblu|me {f.; -, -n} = *Aster*

7.5.2 Orthografische Varianten

Orthografische Varianten, die buchstabengleich sind, jedoch hinsichtlich der Groß- und Kleinschreibung, der Getrennt- und Zusammenschreibung oder der Bindestrichschreibung variieren können, stehen im Stichworteintrag hintereinander. Ansonsten wird bei orthografischen Varianten, die nicht buchstabengleich sind, z. B. bei „Schi“ und „Sk“, wie bei Verweisen zwischen Synonymen verfahren: Durch das Gleichheitszeichen (=) wird auf die orthografische Variante verwiesen, unter der sich auch die Erläuterungen zur Bedeutung und Verwendung des Stichworts finden. In der Regel handelt es sich dabei um die häufiger gebrauchte Variante. Der Rückverweis erfolgt mit Hilfe des Kürzels *oV* (= orthografische Variante). Grundsätzlich stehen jedoch beide Schreibweisen gleichberechtigt nebeneinander, z. B.

Geol|graf|ie {f.; -, unz.} *Lehre von der Erde, der Erdoberfläche, den Ländern, Meeren, Flüssen usw., Erdkunde, Erdbeschreibung; oV Geographie*
Geol|graph|ie {f.; -, unz.} = *Geographie*

Im Bereich der Getrennt- und Zusammenschreibung gibt es orthografische Varianten, die aufgrund unterschiedlicher Bedeutung zu differenzieren sind, z. B.

all|lein|ste|hend *auch: all|lein|ste|hend* {Adj. 24/70} I (Zusammen- u. Getrennschreibung) *für sich stehend, frei stehend; ein ~es Haus* II (nur Zusammenschreibung) *unverheiratet, ohne Kinder, ohne Partner; er ist alleinstehend*

7.5.3 Antonyme

Antonyme sind Wortpaare mit gegensätzlicher oder komplementärer Bedeutung, sie werden durch den Hinweis *Ggs* gekennzeichnet, wenn diese Ergänzung zur Bedeutungserklärung sinnvoll erscheint. Unter Gegensatz wird hierbei nicht ein „logischer Gegenpol“ verstanden, sondern eher im weiteren Sinne eine stark konträre Bedeutung in einer sprachlich ähnlichen Situation, z. B.

Länd {n.; -(e)s, Länd|er} ... 3 {unz.} *Gebiet, Gegend, wo Landwirtschaft betrieben wird; Ggs Stadt; Stadt und ~; aufs ~ gehen, reisen, ziehen; auf dem ~(e) leben, wohnen*

7.5.4 Siehe auch! (→ a.)

Dieses Zeichen verweist neben „Sy“ und „Ggs“ auf ein Wort, das einen Begriffsbereich vervollständigt, z. B.

Kin|der|gar|ten {m.; -s, -gär|ten} *Einrichtung zur Betreuung u. Erziehung drei- bis sechsjähriger, noch nicht schulpflichtiger Kinder; → a. Hort (3)*

Weiterhin verweist es auf Redewendungen, in denen das Stichwort enthalten ist, z. B.

Bahn ... • 6.2 einer Idee, einer neuen Entwicklung ~ brechen *helfen, sie durchzusetzen; → a. recht (2.1), schief (1.2)*

7.5.5 Siehe! (→)

Der Verweis mit „→“ wird statt einer Erklärung eingesetzt. Er verweist auf ein Wort, das einen Oberbegriff od. einen parallelen Begriff beinhaltet und unter dem eine Wortgruppe exemplarisch abgehandelt wurde, z. B.

da|ran||ma|chen (V. 500/Vr3; umg.) *sich ~ beginnen, anfangen; oV dranmachen; sich ~, etwas zu tun; (aber Getrennschreibung) daran machen → daran (1)*
so|oft {Konj.} 1 *wie viele Male auch immer; ~ du willst* 2 *wann auch immer, jedes Mal, wenn; ~ er kommt, bringt er Blumen mit; (aber Getrennschreibung) ich habe schon so oft versucht, ihn telefonisch zu erreichen → so' (5)*

Tabelle der Aussprachezeichen

Vokale

- [ɪ] der Doppelpunkt bezeichnet die Länge eines Vokals; Vokale ohne Doppelpunkt sind kurz bis halblang zu sprechen
- [a] kurzes a (wie in **kann**)
- [a:] langes a (wie in **Hahn**)
- [æ] sehr offenes, meist kurzes, dem [a] zuneigendes ä (wie in **Gangway** [gæŋweɪ])
- [æ:] langes ä (wie in engl. **Hands** [hæ:ndz])
- [ʌ] dumpfes, kurzes a (wie in **Cup** [kʌp])
- [ā] kurzes, nasaliertes a (wie in frz. **Champs-Élysées** [ʃāzelize:])
- [ã:] langes, nasaliertes a (wie in **Restaurant** [restorã:])
- [ai] Zwiellaut (wie in **Brei, Laib**)
- [au] Zwiellaut (wie in **kaum**)
- [e] kurzes, geschlossenes e (wie in **Debüt**)
- [e:] langes, geschlossenes e (wie in **Reh**)
- [ə] kurzes, dumpfes e (wie in **Pinie** [-iə], **Gebirge**)
- [ɛ] kurzes, offenes e (wie in **Fest, Gänse**)
- [ɛ:] langes, offenes e (wie in **Bär**)
- [Ē] kurzes, nasaliertes e (wie in **timbrieren** [tĒbri:rən])
- [Ē:] langes, nasaliertes e (wie in **Dessin** [desĒ:])
- [ɛɪ] Zwiellaut (wie in **Homepage** [houmpɛɪdʒ])
 - [ɪ] kurzes i (wie in **bin**)
 - [i:] langes i (wie in **Wien**)
- [ɔ] kurzes, offenes o (wie in **Ross**)
- [ɔ:] langes, offenes o, ein dem a angenähertes o (wie in **Walking** [wɔ:kiŋ])
- [ɔ̃] offenes, nasaliertes o (wie in **Mont Blanc** [mɔ̃blā:])
- [ō:] langes, nasales o (wie in **Fonds** [fō:])
- [ɔɪ] Zwiellaut (wie in **Leute**)
- [o] kurzes, geschlossenes o (wie in **Vokal**)
- [o:] langes, geschlossenes o (wie in **Lohn, Los**)
- [ou] Zwiellaut (wie in **Show** [ʃou])
- [œ] kurzes ö (wie in **Köln**)
- [œ:] offenes, langes ö (wie in **Girl** [gœ:ɪ])
- [ø] kurzes, geschlossenes ö (wie in **Phönizier**)
- [ø:] langes, geschlossenes ö (wie in **Köhler**)
- [œ̃] kurzes, nasales ö (wie in frz. **un** [œ̃])
- [œ̃:] langes, nasales ö (wie in **Verdun** [vɛrdœ̃:])
- [u] kurzes u (wie in **rund**)
- [u:] langes u (wie in **Gruß**)
- [y] kurzes ü (wie in **Jünger**)
- [y:] langes ü (wie in **führen**)

Konsonanten

- [b] stimmhafter Verschlusslaut (wie in **Bad**)
- [d] stimmhafter Verschlusslaut (wie in **dort**)
- [f] stimmloser Reibelaut (wie in **Feld**)
- [g] stimmhafter Verschlusslaut (wie in **gut**)
- [h] Hauchlaut (wie in **heute**)
- [j] stimmhafter Reibelaut (wie in **ja**)
- [k] stimmhafter Verschlusslaut (wie in **Kind**)
- [l] Liquida (Fließlaut) (wie in **leben**)
- [m] Nasal (wie in **Mann**)
- [n] Nasal (wie in **Nase**)
- [p] stimmloser Verschlusslaut (wie in **Pilz**)
- [r] Liquida (Fließlaut) (wie in **Reich**)
- [t] stimmloser Verschlusslaut (wie in **Tag**)
- [ç] ch (wie in **ich**)
- [ŋ] ng (wie in **Länge, Bank** [bʌŋk])
- [s] stimmloses s (wie in **müssen**)
- [ʃ] stimmloses sch (wie in **Schaf**)
- [ʒ] stimmhafter sch-Laut (wie in **Etag** [etaʒə])
- [θ] stimmloser Lispellaut (wie in engl. **thing** [θɪŋ])
- [ð] stimmhafter Lispellaut (wie in engl. **mother** [mʌðə(r)])
- [v] w (wie in **Wasser**)
- [w] mit stark gewölbten Lippen gesprochenes englisches w (wie in **Wells** [wɛlz])
- [x] ch (wie in **machen**)
- [z] stimmhaftes s (wie in **Weise**)

Buchstaben, die zwei Laute wiedergeben, werden in der Lautschrift durch zwei Zeichen dargestellt, z. B.

[ts] z wie in **reizen** [raɪtsən]

[ks] x wie in **Hexe** [hɛksə]

Tabellen zur Formenbildung und Syntax

Deklination der Nomen und Pronomen

Adjektivische Deklination des Substantivs

1 Maskulinum

gemischt

	Singular	Plural
Nom.	Abgeordneter	Abgeordnete
Gen.	Abgeordneten	Abgeordneter
Dat.	Abgeordnetem	Abgeordneten
Akk.	Abgeordneten	Abgeordnete

schwach

Nom.	der Abgeordnete	die Abgeordneten
Gen.	des Abgeordneten	der Abgeordneten
Dat.	dem Abgeordneten	den Abgeordneten
Akk.	den Abgeordneten	die Abgeordneten

2 Femininum

gemischt

Nom.	Illustrierte	Illustrierte
Gen.	Illustrierter	Illustrierter
Dat.	Illustrierter	Illustrierten
Akk.	Illustrierte	Illustrierte

schwach

Nom.	die Illustrierte	die Illustrierten
Gen.	der Illustrierten	der Illustrierten
Dat.	der Illustrierten	den Illustrierten
Akk.	die Illustrierte	die Illustrierten

3 Neutrum

gemischt

Nom.	Geräuchertes	Isomere
Gen.	Geräucherten	Isomerer
Dat.	Geräuchertem	Isomeren
Akk.	Geräuchertes	Isomere

schwach

Nom.	das Geräucherte	die Isomeren
Gen.	des Geräucherten	der Isomeren
Dat.	dem Geräucherten	den Isomeren
Akk.	das Geräucherte	die Isomeren

Deklination des unbestimmten Artikels und der Possessivpronomen

4 Bei folgendem Substantiv

	Maskulinum	Femininum	Neutrum	Plural
Nom.	ein mein	eine meine	ein mein	(entfällt) meine
Gen.	eines meines	einer meiner	eines meines	(entfällt) meiner
Dat.	einem meinem	einer meiner	einem meinem	(entfällt) meinen
Akk.	einen meinen	eine meine	ein mein	(entfällt) meine

Besonderheiten

Bei *unser* und *euer* kann vor den Endungen *-e* und *-er* das *e* wegfallen: *unsre*, *eurer*.

Bei den Endungen *-es*, *-em*, *-en* kann alternativ das *e* der Endung weggfallen:

unsers, *unsres*, *euerer*, *euerem*, *unsrer*, *unsren*

Wie ein Adjektiv schwach dekliniert werden die Possessivpronomen bei vorangehendem Artikel (vgl. Tab. Ziff. 10):

Wem gehört das Buch? Es ist das *meine*.

Nicht oder stark dekliniert (vgl. Ziff. 10) wird das allein stehende Possessivpronomen nach der Kopula:

Wem gehört das Buch? Es ist *mein* (od.) *mein(e)s*.

Deklination des bestimmten Artikels

5

	Maskulinum	Femininum	Neutrum	Plural
Nom.	der	die	das	die
Gen.	des	der	des	der
Dat.	dem	der	dem	den
Akk.	den	die	das	die

Deklination des Demonstrativpronomens

6 einfach

	Maskulinum	Femininum	Neutrum	Plural
Nom.	dieser	diese	dies(es)	diese
Gen.	dieses	dieser	dieses	dieser
Dat.	diesem	dieser	diesem	diesen
Akk.	diesen	diese	dies(es)	diese

zusammengesetzt

Nom.	derjenige	diejenige	dasjenige	diejenige
Gen.	desjenigen	derjenigen	desjenigen	derjenigen
Dat.	demjenigen	derjenigen	demjenigen	denjenigen
Akk.	denjenigen	diejenige	dasjenige	diejenige